

um nicht Einhalt geschieht, dem
Exemplaren vorhandenen Stein-
selbe Schicksal beschieden sein.
d gemeldet, daß ein Förker in
h einen hervorragend schönen
e, der dann in München aus-
dem sich unter der Regierung
egenten die Zahl der Gemfen,
Bayeru ganz gewaltig vermehrt
an der Zeit, daß solchen Jagd-
des erwähnten Förkers ein
Mag immerhin die noch nicht
de Ausrottung des Vären not-
so mehrt sich doch von Jahr
e Fachleute, die das Abschleichen
nicht bloß für unnütz, sondern
Nebenbei sei auch bemerkt,
en verschiedensten Teilen Ober-
ber das plötzliche Auftauchen
wurde.

pe. Zu den verschiedenen
enlampen, wie Osmium-, Os-
volframlampen, die in den letz-
Markt gekommen sind und zum
breitung erlangt haben, ist in
hinzugezogen: die Wolframlampe.
leicht sie vollkommen der Lan-
ihre Glühkörper aus Wolfram-
mes sehr hohen Schmelzpunktes
tation besonders geschätzt wird.
gebräuchlichen Wolframlampen
e einen sehr wesentlichen Un-
aben ist nämlich nach einem
erfahren aus Wolframmetall
trotz intensiver mehrjähriger
lungen war. Infolge dessen
ngen, die mannigfachen Kunst-
en einen feinen Wolframdraht
gen Fabriken formte man sol-
amfraub und geeigneten Binde-
ng man von chemischen Ver-
ams aus, die nachträglich me-
es wurden eine ganze Reihe
er Verfahren zu diesem Zwecke
nun leicht einzusehen, daß ein
Wege erzeugt seiner Faden
sig ist als ein in der üblichen
ogener Draht. Diese größere
auptvortzug der neuen Lampe,
e Stück besteht und genau wie
zahlreichen Zickzackwindungen
gewickelt ist. Hieraus erklärt
lanlampe (= Wolfram-draht
Die neue Lampe hat ebenso
mlampen den niedrigen Strom-
ür die Normalkerze, sie zeichnet
nach größere Lebensdauer aus.

hungernden Vögel!

Freil abgehauenen Tropfen
it der Seele und den Tod.
angeleitet und die Sachen
in den Schranken gefaßt; es
und die Lederfisch war leicht,
ummer und seinen nummerierten

in Freil plötzlich die Hände
Schildkröte. Dunkel! Die Schild-
s ist eine Kostbarkeit, die wir
in Gold gefasster Diamant in
dröte," sagte sie hinzu, als sie
lid sah.

reife meiner Sachen," fuhr der
h nicht, was der Diamant —
ist, wenn er geschliffen wird;
h mir fast 40000 Kronen für
eu sind."

großen Hand auf den Boden
die innere Seite nach außen;
ne Diamantschildkröte. — Nun
e Garten und die nächste Strecke
auf das genaueste mit Laternen
Reisulat.
Schildkröte?" fragte ich.
Rot in der hohlen Hand
gen werden; sie maß mit der
ar Zoll im Umfang."
sähe drei Uhr morgens. Die
ts mehr zu thun. Ich wollte
n. (Fortsetzung folgt.)

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Uene. abh. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr 1.25; hierzu
je 20 1/2 Postgebühren.
Ebenfalls können alle
Postämtern und Postboten
jährlich empfangen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 1/2
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 1/2
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 1/2
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr.
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 20. Neuenbürg, Montag den 5. Februar 1912. 70. Jahrgang.

Rundschau.

Der Reichskanzler hat führende Parlamen-
tarier aller bürgerlichen Parteien für die ersten Tage
dieser Woche zu Besprechungen über die kom-
menden Rüstungsvoorlagen und über ihre
Deckungsfrage zu sich bitten lassen. Diese Bespre-
chungen werden, der Partei nach, getrennt voneinander
gehalten werden. Während die Einzelheiten und die
Höhe der Heeres- und der Marinevorlage bereits
feststehen, ist über die Wahl der neuen Steuerobjekte
noch kein endgültiger Entschluß gefaßt worden. Mit
unserer Rüstung zu Lande soll diesmal ganze und
so schnelle Arbeit gemacht werden, daß die sämtlichen
geplanten Neuaufstellungen schon am 1. Oktober d. J.
formiert sein werden. Naturgemäß werden auch die
einmaligen Forderungen für Geschütze, Waffen und
anderes Kriegsmaterial starke Anforderungen an die
Reichskasse stellen.

Halle a. d. S., 2. Febr. Der sozialdemo-
kratische Verein beschloß, den Parteivorstand zu
ersuchen, auf das Präsidium im Reichstag nicht
zu verzichten, höfliche Bitten aber abzulehnen.
Der Kampf gegen den schwarzblauen Block dürfe
übrigens nicht zur Annäherung an irgend eine bürger-
liche Partei führen.

Paris, 3. Febr. Der kürzlich aus der deutschen
Festung Ghaz entwickene Spion Hauptmann Lux
ist einer Meldung des Berliner Tagblatts zufolge
nach Marokko verlegt worden.

England hat jetzt entdeckt, daß die Zustände
in Persien auch die Entsendung indischer, nicht
bloß russischer Truppen notwendig machen, womit
die Aufstellung des einst weltbeherrschenden Reiches
der Achemeniden um einen weiteren Schritt vorwärts
geht. Das Verlangen Rußlands und Englands, das
Land des Kros und Kambyses zu teilen, endlich in
Teheran und Isfahan einzuziehen und Koweit in
einen britischen Hafen zu verwandeln, ist der Er-
füllung nahe. Die Rechtsfrage spielt dabei für
England noch weniger eine Rolle, als für seinen
russischen Geschäftsfreund. Die Politik der größeren
Mächte kümmert sich nicht um die Regeln der
Zivilprozessordnung und des Strafgesetzbuches; sonst
gebe es kein britisches Weltreich, brauchte der Hindu
nicht in Sklavensesseln zu sausen, wäre Ägypten
frei, und im Süden des dunklen Erdteils blühte
noch die Unabhängigkeit der Bundesstaaten. Als
Deutschland ein kleines Schiff nach Agadir sandte,
da gönnte uns niemand den Platz an der Sonne,
und England drohte uns, mitten im Frieden einfach
zu überfallen. Wenn es aber jetzt von einem Teile
Persiens einfach Besitz ergreift, so geschieht es „im
Dienste der höheren Sittlichkeit.“ Denn in England
gelten zweierlei Gesetze: eines für Deutschland, das
den Landeserwerb verbietet, das andere für England,
wonach der Länderraub eine patriotische Pflicht ist.

Italien hat seine hochfliegenden Tripolispläne
bereits stark herabgeschraubt. Von kriegerischen Er-
folgen ist überhaupt keine Rede mehr, nur hört man
ab und zu von der ungebrochenen Taktrast der
Türken und Araber; darum hat auch Italien die
Absicht, einen Feldzug ins Innere des Landes durch-
zuführen — auf dessen Unmöglichkeit wir von An-
fang an verwiesen haben — ausgegeben und will
jetzt nur noch die ganze Kiste in Beschlag nehmen
und durch eine militärische Schutzkette sichern. Was
dabei herauskommt, bekommt wohl am deut-
lichsten der italienische Finanzminister zu fühlen.
Daß bei solchen Zuständen die ganze Kunst der
Diplomatie verlagert und keine Vermittlung zustande
bringt, ist eigentlich für unseren heutigen Kulturstand
mehr wie beschämend.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Febr. Der Finanzausschuß
der Zweiten Kammer trat heute in die wiederholte
Beratung der Eingaben betreffend die Tierärztliche

Hochschule ein, nachdem in der letzten Sitzung die
Beschlüßfassung im Hinblick auf die Ergebnisse der
mit dem Hoffmann'schen Heilmittel „Eugu-
form“ eingeleiteten Belämpfung der Maul- und
Klauenseuche ausgefaßt worden war. Der Bericht-
erstatte Rembold-Kalen (3.) berichtete zunächst
über die vorliegenden Eingaben der Gemeinden des
Landes, einzelner landwirtschaftlicher Bauverbände
und anderer Korporationen. Der Staatsminister des
Reiches und Schulwesens v. Fleischhauer sprach
sich über das Euguform dahin aus, daß zwar die
amtliche Prüfung des Mittels nicht abgeschlossen sei,
daß man aber jetzt schon sagen könne, daß das
Mittel kein spezifisches Mittel gegen die Maul- und
Klauenseuche sei, sondern ein Wundheilmittel, das
zwar als solches gute Erfolge gezeigt habe, aber das
Entstehen der Seuche oder die Wiedererkrankung von
der Seuche geheilter Tiere nicht verhindern könne.
Man könne wohl jetzt schon sagen, daß das Schick-
sal der tierärztlichen Hochschule von dem Erfolg des
Hoffmann'schen Heilmittels nicht abhängig gemacht
werden könne. Darauf aber müsse er schon mit
Rücksicht auf die Aufstellung des Etats für 1913/14
Wert legen, daß über die Frage der Fortterhaltung
der Hochschule im jetzigen Zeitpunkt ein endgültiger
Beschlüß gefaßt werde.

Stuttgart, 3. Febr. Nachdem der Reichstag
auf 7. Februar einberufen ist, sind die Abgeordneten
(vom Dienstag 30. Januar einschließl. an) zur
Benutzung ihrer Eisenbahnfahrkarten berechtigt.

Stuttgart, 3. Febr. Die Fortschrittliche Volks-
partei hat als Tag für ihre diesjährige Landes-
versammlung, die bisher am Dreikönigstag ab-
gehalten und deshalb auch „Dreikönigspartade“
getauft wurde, den 14. April festgesetzt.

Stuttgart, 3. Februar. (Dienstleistung in
dienstfreier Zeit.) Der Verband württembergischer
Post- und Telegraphenunterbeamten hatte an die
Generaldirektion das Gesuch gerichtet, die Unter-
beamten in der dienstfreien Zeit nicht zu Dienstleis-
tungen heranzuziehen. Die Generaldirektion hat sich
dahin geäußert, daß dem Gesuch in allgemeiner
Form nicht entsprochen werden könne, da es sich bei
außerordentlichem Geschäftsanfall, insbesondere wenn
es sich nur um kurze Aushilfsdienstleistungen handle,
sowie bei plötzlichen Erkrankungen von Unterbeamten,
für die nicht sofort ein Stellvertreter zur Verfügung
steht, nicht vermeiden lasse, dienstfreies Personal be-
zuziehen. Solche außerordentlichen Dienste seien auch
von den Beamten der Postverwaltung und in jedem
Staats- und Privatbetrieb zeitweise zu leisten, es
sei auch bei den Staatsdienern — im Gegensatz zu
den im Arbeiterverhältnis stehenden Personen — die
Verpflichtung zur Dienstleistung nicht auf eine be-
stimmte Zeit beschränkt.

Stuttgart, 3. Febr. Der am gestrigen Frei-
tag mit erneuter Macht wieder einsetzende Schneef-
all erstreckt sich auf das ganze Land und hat nach
den bis jetzt vorliegenden Nachrichten auch die ganze
Nacht über mehr oder weniger stark angehalten. Um
Mitternacht hörte das Barometer zu fallen auf und
begann rasch zu steigen, worauf gleichzeitig die Tem-
peratur auf 6 Grad Reaumur unter Null herunter-
ging. Auf dem Lande werden noch tiefere Kälte-
grade gemessen. Die Hoffnung, daß der unter dem
Einfluß einer flachen, atlantischen Depression nieder-
gegangene Schnee rasch wieder verschwinden werde,
ist dadurch vereitelt. Ueberdies wehte auch die ganze
Nacht hindurch ein heftiger Wind, der vielerorts
den Schnee zu hohen Wänden aufstürzte, so daß die
Verwehungen dem Fuhrwerksverkehr Hindernisse
bereiteten.

Stuttgart, 4. Febr. In der Nacht von Sams-
tag auf Sonntag ist die Temperatur beträchtlich
gestiegen. Morgens 7 Uhr betrug sie in Stuttgart
17—19 Grad unter Null. Die außerordentliche
Kälte verursachte große Zugverspätungen, namentlich
bei den durchgehenden Schnellzügen, deren Anlauf

und Abfahrt sich hier eine halbe Stunde bis eine
Stunde verzögerte. Die Personenzüge erlitten zum
Teil noch größere Verspätungen. Die von der
Eisenbahnverwaltung veranstalteten Extrazüge nach
Freudenstadt und Weiskirchen waren mit Sports-
freunden stark besetzt. Im Laufe des Tages fiel
allenthalben die Temperatur, die heute früh auf den
Höhen der Alb und des Schwarzwaldes mehr als
20 Grad unter Null betragen hatte. Auch die neue
Bahn nach Welzheim ist heute zum ersten Mal von
vielen Wintersportsfreunden benützt worden.

Stuttgart, 3. Febr. Die bereits aus Lud-
wigsburg, Ebingen, Tübingen und anderen Orten
verzeichneten Erdstöße sind heute früh von der
Erdbodenwarte in Hohenheim um 4 Uhr 40 Min.
registriert worden. Der Ausschlag der Instrumente
betrug nicht den hundertsten Teil desjenigen vom
16. November.

Ebingen, 3. Februar. Heute früh 5.08 Uhr
wurde hier ein Erdbeben verspürt, das mit starkem
unterirdischem Getöse verbunden war. Schaden wurde
keiner angerichtet. — Aus Tübingen wird gemeldet,
daß dort um 4.40 Uhr ein starker Erdstoß wahr-
genommen wurde.

H.-K. Ludwigsburg, 1. Febr. Im nächsten Jahre,
wo den Höhepunkt der Erinnerungsfeier an die
deutschen Freiheitskriege von 1813 die Einweihung
des imposanten, stundenweit sichtbaren Völkerschlach-
denkmals in Leipzig in Anwesenheit des Kaisers
bilden wird, hat Württemberg eine militärische Feier,
die in engster Beziehung zu jener großen Zeit steht.
Nachdem von den 1812 mit Napoleon ausgerückten
16000 Söhnen unseres Landes nur noch einige
Hundert aus dem russischen Feldzug zurückkamen,
führte König Friedrich nach den Siegen von 1813
eine Neuformation unserer Truppen durch und er-
richtete am 17. November 1813 aus den Resten
des aufgelösten Leibregimentes Nr. 2
das heutige 1. Dragoner-Regiment Königin Olga
Nr. 25 (weiße Dragoner) in Ludwigsburg, zuerst
Jäger-Regiment zu Pferd Prinz Adam genannt.
Bekanntlich ernannte der König gelegentlich des letzten
Kaisermandats in Württemberg den Kaiser zum
Chef des Regiments, und so ist zu erwarten, daß
der Kaiser der 100jährigen Regimentsfeier in
Ludwigsburg beizohnen wird.

Tübingen, 1. Febr. Der verheiratete 42jährige
Stationskassier Ludwig Müller von Wildbad war
vor dem hiesigen Schwurgericht der erschweren Unter-
schlagung im Amt angeklagt. Er hatte das gesamte
Kassenwesen auch der Güterstelle und des Güter-
beförderers, sowie des Bauamts zu versehen. Außer-
dem ist Wildbad Sammelkasse für sämtliche Stationen
der Enztalbahn. Bei der unermuteten Revision
am 14. November 1911 stellte der kontrollierende
Beamte, Betriebsinspektor Thoma in Calw, einen
Abmangel von 1700 M fest. Müller gibt an, der
Abmangel sei von ihm etwa 4 Wochen nach der
Revision im Jahre 1910 bemerkt worden, er habe
aber aus Scheu vor seinen Vorgesetzten keine Mel-
dung gemacht, sondern versucht, den Fehler, wo das
Geld stecken geblieben sei, selbst herauszufinden. Da
ihm dies nicht gelungen sei, so habe er zu den von
dem Sachverständigen Finanzrat Hindenach von Tü-
bingen festgestellten falschen Buchungen gegriffen in
der Annahme, daß es ihm in Laufe der Zeit doch
noch gelingen werde, den Fehler zu finden. Vorge-
setzte und Kollegen stellen ihm in Beziehung auf
seine sonstige Amtsführung das beste Zeugnis aus, die
als Zeugen vorgeladenen Privatpersonen von Wild-
bad bezeugen, daß Müller solid und nicht über seine
Verhältnisse gelebt habe. Die Geschworenen sprachen
Müller von der Anklage der Unterschlagung im Amt
frei, bejahten dagegen die Sachfrage auf Falschung
und Beiseitigung amtlicher Urkunden. Das Urteil
lautete auf 2 Monate Gefängnis. Der fehlende Be-
trag von 1700 M wurde erseht.



Schorndorf, 3. Febr. Der Verbandstag der Wirte Württembergs findet am 30. Mai d. J. hier statt. In Verbindung damit wird eine Fachausstellung für das Hotel- und Wirtschaftswesen und verwandte Gewerbe vom 25. Mai bis 3. Juni veranstaltet.

Baihingen a. G., 3. Febr. Bei der heutigen Stadtschultheißenwahl erhielt Oberamtssekretär Häselin hier 349 Stimmen, Stadtschultheißenamtsaktuar Theurer-Stuttgart 118 Stimmen. Häselin ist somit gewählt.

Heilbronn, 3. Febr. Unter der Ueberschrift „Ein Fall Traub in Württemberg“ schreibt die „Neuzeitung“: Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, hat Pfarrer Krüger in Weidhausen wegen eines kürzlich in der „Christl. Freiheit“ erschienenen Artikels „Eines Bauernpfarrers Klagen und Anklagen zu dem Falto und Traub“ eine Vorladung erhalten zwecks seiner Verantwortung vor dem Konfiskatorium. Die Vernehmung soll bereits stattgefunden haben.

Brackenheim, 31. Jan. (Beschwerde.) Am letzten Besprechungsabend des hiesigen Gewerbevereins kam eine Frage zur Erörterung, die allgemeine Beachtung finden wird. Von verschiedenen Seiten wurde das Verhalten eines Gewerbeinspektors einer scharfen, sachlichen Kritik unterzogen. Man verlangte, daß nach den bestehenden Vorschriften die Inspektion sich vom Geiste des Wohlwollens leiten lasse. Bei den großen Lasten, die das Gewerbe schon zu tragen habe, sei streng zu vermeiden, den Unternehmern unnütze Opfer, zwecklose Beschränkungen aufzuerlegen. Buchstabenreiterei zu betreiben, liege nicht im Interesse der Arbeiterschaft und erlöse das Vertrauen der Arbeitgeber zu der, wenn sie richtig gehandhabt werde, legensreichen Einrichtung der Gewerbeinspektion. Die nicht nur aus dem hiesigen Bezirk vorgebrachten Beschwerden sollen dem nächsten Saaltag unterbreitet werden. Man wünscht, daß die Regierung die Inspektionen gerade jetzt zu einer lokalen Handhabung anhalte, wo ihnen durch die teilweise scharfen Bestimmungen der neuen Bauordnung die Möglichkeit gegeben ist, dem toten Buchstaben zu huldigen.

Freudenstadt, 4. Febr. Auf den 1. April hat Oberförster Wischer, der seit 50 Jahren im Fortdienst tätig ist und seit 25 Jahren die ausgedehnten württembergischen Waldungen in musterhafter Weise bewirtschaftet, mit Rücksicht auf seine Gesundheit seine Pensionierung eingereicht. (Am. d. Ned. Oberförster W. war vor seiner Uebersiedelung nach Freudenstadt lange Jahre Stadtförster in Wildbad.)

Göppingen, 2. Febr. Die Frankf. Zeitung brachte vorgestern eine Notiz über die Umtaufe von Ortsnamen, wobei erwähnt wurde, die Redensart: „Ganslöser isch au e Dorf“ bilde eine Rederei für die Bewohner von Auendorf. Demgegenüber wird dem Blatte von einem hiesigen Leser geschrieben, daß es sich keineswegs um eine Rederei für die Bewohner dieses hübsch gelegenen Ortes handle und daß der Name Auendorf sich vollkommen eingebürgert habe. Bei dieser Gelegenheit mag auch noch das

Der Diamant des alten Freil.

Kritisierte Uebersetzung aus dem Romanischen des Freilich Bilder von Friedrich Müll.

Der alte Mann war aufs neue in Aufregung geraten über den Verlust des Diamanten und bedauerte in den kräftigsten Ausdrücken, daß es ihm nicht vergönnt gewesen war, die Schranken zu erschließen oder mit dem Säbel zu zerhacken.

„Es wäre thöricht von mir, wenn ich etwas versprechen wollte,“ sagte ich; „aber ich bin ziemlich fest überzeugt, daß wir die Biegel binnen wenigen Tagen im Käfig haben werden, und dann wird der Diamant wohl zum Vorschein kommen.“ Mit diesen Worten verabschiedete ich mich, steckte den abgehauenen Stiefelhaken in die Tasche und ging nach Hause.

Auf dem Heimwege drehten sich meine Gedanken natürlich um das, was ich bei Bartholomäus Freil gesehen und gehört hatte. Aber merkwürdig genug, verweilten meine Gedanken bei der jungen Dame, Fräulein Freil. Ich hatte nur wenige Worte aus ihrem Munde vernommen und zum erstenmal ihr Angesicht gesehen. Aber — sie erschien mir besonders anziehend. Ich bin nie sehr verliebter Natur gewesen und kein Weib hatte bisher einen stärkeren Eindruck auf mich gemacht, so daß es mich wunderte, als ich bemerkte, wie klar ihr Bild mir nach den wenigen Stunden Besammentreffens erschien. Ich empfand bereits ein starkes Verlangen danach, ihr zu gefallen und etwas zu thun, was ihre Bewunderung erregen

Geschichten von der Entstehung des neuen Ortsnamens mitgeteilt werden. Als die Ganslöser vor einem halben Jahrhundert bei der Regierung um die Namensänderung einkamen, begründeten sie diesen Anspruch mit der Behauptung „Ganslöser isch doch au e Dorf“ (nämlich eines, das auch wie die anderen Anspruch auf einen anständigen Namen hat), worauf die Regierung prompt antwortet: „Also nennen wir euch Auendorf!“

Zettwang, 3. Febr. Der älteste Einwohner unserer Stadt, Schreinermeister Georg Scharpf, der am 13. Mai sein 100. Lebensjahr vollendet hätte, ist hier gestorben.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 4. Februar. Wenn die spärliche Schneedecke, die uns am letzten Mittwoch ein plötzlich von Südosten aufgetretener Sturmwind brachte am folgenden Tag, 1. Februar, bald wieder verschwinden wollte, da bei uns im Tal sich wieder wärmere Temperatur einstellte, so war dies nur eine Täuschung; denn in der folgenden Nacht zu Lichtmeß sank das Thermometer wieder stetig. Am Lichtmeßtag war der Himmel vom frühen Morgen bis zum späten Abend mit Schneewolken dicht verhängt; es schneite bei einer Temperatur, die sich auf 4 Grad R. unter Null erhielt, unaufhörlich bis gegen Mitternacht, da der Frost mehr und mehr zunahm. Am Samstag früh war es so kalt, daß zum ersten Mal in diesem Wintersemester die Fenster dicht mit Eisblumen beschlagen waren; das Thermometer zeigte innerhalb der Stadt 10 Grad, an einzelnen an der Eng gelegenen exponierten Stellen bis zu 14 Grad R. unter Null; ein plötzlicher Frost, wie er schon seit etlichen Jahren nicht mehr aufgetreten ist. Dieselbe Temperatur, da und dort vielleicht 1—2 Grad weniger, ist auch am heutigen Sonntag früh zu verzeichnen; doch scheint damit die strenge Kälte wieder gebrochen zu sein; Tags über bis gen Mitternacht hielt sich die Temperatur nur noch auf 3—5 Grad unter Null. Auf den Rodelbahnen herrschte reges Leben, die Schneemenge war jedoch auf der Höhe zu reichlich, so daß die Bahn noch nicht gut war. Günstig aber ist diese Schneemenge für den neuesten Sport der Skifahrer, die man hier erstmals auf dem überaus günstigen Terrain des sogenannten Ziegenrain in ihren lähnen Schulübungen bewundern konnte. Von Unfällen ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden. — Die Bahnverwaltung veranstaltete einen Sonderzug für die vielen Sportfreunde von Pforzheim nach Wildbad.

Neuenbürg, 30. Jan. (Tierschutz.) Ein eiskaltes Gebiß in das Maul gelegt zu bekommen, ist zur Winterzeit eine schreckliche Sache, wie sich jeder vorstellen kann, der selber den Versuch machen würde, ein eiskaltes Stück Eisen in den Mund zu nehmen. Seine Zunge blieb gleich daran kleben. Das Gebiß der Pferde muß man im Stalle aufbewahren und vor dem Gebrauche entweder in warmes Wasser tauchen oder mit einem wollenen Tuch lächtig reiben, weil sonst unstreitbar die Pferde beim Einlegen hef-

te. „Könntest Du mir ihrem Onkel den Diamant schnell wieder verschaffen“, dachte ich; „junge Damen schätzen zwar die Kunst eines Detektivs nicht besonders; aber es würde wenigstens ihren Onkel freuen und mich fürs erste in ihre Nähe bringen.“

Ich hatte gleich bemerkt, daß der Einbruch bei Freil von einfacher, wenig verwickelter Art war, und die Sache hätte mich vom professionellen Standpunkte aus nicht sonderlich interessiert, gewann aber jetzt plötzlich neues Interesse für mich.

Nach Hause gelangt, wechselte ich schnell die Kleider, kostete mir eine Tasse Kaffee über der Spirituslampe und nahm dann den abgehauenen Stiefelhaken nebst der Sohle zur Hand.

Es war ein breiter Haken, unten mit Eisen beschlagen und vollständig neu; ebenso die Sohle. Er glied nicht der gewöhnlichen billigen Sorte von Schuhwaren, auf die unsere gewöhnlichen Verbrecher angewiesen sind, ohne daß man ihn jedoch zum feineren Schuhwerk rechnen konnte. Er kam mir fast bekannt vor.

Mein Gehirn begann mit einer unbestimmten Erinnerung zu arbeiten — ah! jetzt fiel es mir ein: der Haken nebst der Sohle gehörte jener Sorte von Schuhen an, ja, gleichen vollständig einem Paar solcher, das gerade der Polizei in einer ähnlichen Angelegenheit als Indizienbeweis bei dem Abdruck in weicher Erde gedient hatte. Es war jenes Schuhwerk, womit die Verängnisgesellschaft entlassene Strafgefangene verließ, damit sie nicht ganz von allem entblößt sind, wenn sie aus der Strafanstalt kommen.

Der eine der Diebe war also ein entlassener

tige Schmerzen empfinden oder wohl sogar an Zunge, Lippen und Gaumen Beschädigungen der Schleimhaut erleiden müssen.

Pforzheim, 2. Febr. Die städtische Straßenbahn hat in den ersten zwei Monaten ihres Bestehens eine so starke Benützung aufzuweisen, daß die Bahnverwaltung bereits um Vermehrung der Wagen nachsuchen mußte. — Das Verhältnis mit dem gegenwärtigen Leiter des Viktoriatheaters wurde von Seiten des Magistrats gelündigt. Noch in diesem Jahr soll eine Vorlage wegen Errichtung eines Theaterneubaus, der auf 1,2 Mill. Mark veranschlagt ist, den Bürgerausschuß beschäftigen. Das Anerbieten eines auswärtigen Unternehmers, einen Neubau mit 300 000 Mk. zu bewerkstelligen und bei einem jährlichen städtischen Zuschuß von 30 000 Mk. die Führung des Theaters zu übernehmen, wurde abschlägig behandelt, da die Stadtverwaltung auf ihre eigenen Pläne nicht mehr verzichten wollte.

Pforzheim, 3. Febr. Gestern Abend gab es hier beim Rodeln zwei Unfälle. Eine 16jährige Kontocistin wurde so angefahren, daß sie bewußtlos vom Plage getragen werden mußte. Ferner fuhr ein erwachsener Mann mit dem Kopfe so stark an, daß er ein halbes Dutzend Zähne einbüßte. Ersterer Unfall hat sich an der Georgensteige und letzterer an der Breitensteige zugetragen.

Am Samstag wird in Pforzheim im Saalbau wieder der große städtische Maskenball stattfinden, das Hauptereignis der dortigen Ballaison. Das neue geschmackvolle Plakat ist schon seit längerer Zeit in den besseren Lokalen der Stadt und Umgebung ausgehängt. Für die Prämiierung von Gruppen und Einzelmasken sind wiederum 1000 Mk. in barem Gelde vorgesehen, und die sämtlichen Räume des Saalbaus werden auf das prächtigste decoriert und zum Empfang der vielen Ballgäste gerichtet. Jedes verfügbare Eckchen wird zu Sitzplätzen ausgenutzt; Photograph, Blumen- u. Maskenzeichenverkauf sind im Hause. Da gleich am Bahnhof im Laufe der letzten Jahre drei große Hotels mit allem neuzeitlichen Komfort eröffnet sind, so ist auch für Unterkunft auf das Beste gesorgt, und außer Droschken und Autotaxen bieten auch die neue Elektrische mit ihren bequemen eleganten Wagen sowie die neugepflasterten Straßen Annehmlichkeiten, die man in früheren Jahren oft schmerzlich vermiffen mußte. Wer das Bedürfnis empfindet, sich Sonntag vormittag durch ein sehr schönes Bad zu erquicken, findet dazu im neuen sehrwertigen Emma-Jäger-Bad die beste Gelegenheit und kann dann beim Sonntag Nachmittagkonzert im Saalbau nochmals die mannigfachen Eindrücke des Ballabends an sich vorbeiziehen lassen.

Die Januar-Nummer der Blätter des Württ. Schwarzwaldbereins bringt einen lehrreichen Artikel von J. Vizer-Freudenstadt „zur Befestigung des württembergischen Schwarzwaldbes“; für unsere Leser bietet dabei die Feststellung besonderes Interesse, daß die vollständige Erklärung Urnagold — der Ursprung der Rogold, sich als falsch erwiesen habe; richtig ist, daß Urnagold, Irnagold

Sträfling. Mein Gehirn arbeitete weiter; „Der Schuß ist vollständig neu, — er ist also nach erlittener Strafe entlassen worden — wahrscheinlich gestern Morgen. Den Plan zu dem Einbruch und das notwendige Kundtschaften der Lokaltäten hat dagegen der andere entworfen und befohlen, der andere, der bereits früher auf freiem Fuße gewesen ist.“

Behn Minuten später stand ich im Vorraum zu meinem Schreibzimmer im Polizeigebäude. Es war noch nicht ganz heller Morgen. Ein wachhabender Beamter sah vor dem Ofen und duselte.

„Suchen Sie im Protokoll nach, ob einer von unsern Eindringern in den beiden letzten Tagen aus der Strafanstalt entlassen worden ist!“ rief ich ihm zu.

Es ist nämlich Thatsache, daß die meisten Verbrecher von Strafgefangenen gleich nach Verbüßung ihrer Strafe begangen werden, und wir führten deshalb genau Buch über die Entlassenen.

Unterdessen ging ich hinaus auf die Wache und bestellte zwei Polizisten zu meiner Begleitung.

„Der ‚Schwarze John‘, der Drontholmer, dessen sich der Herr Kommissar wohl erinnern wird, ist gestern morgen entlassen worden, sonst finde ich niemand,“ wurde mir gemeldet.

„Gut; untersuchen Sie, wo er sich aufhält, wenn er drauhen ist.“

„Ich kenne ihn gut; er pflegt sich bei der biden Berthe aufzuhalten; sie bietet droben auf Baarerengen Kaffee und Wohnung für Reisende an. Doch liegt er häufig auch in den Ziegelfabrikereien der Umgegend.“

(Fortsetzung folgt.)

ober das „Jenne-äuseren“ Rogoldstadt gleichen Siedlungsarten Schilderer hat den in Hauptle Zeichnungen sind gebiet des Württ Heimatschutz sind dem enthalten. — Schneeschuhfahrer Wink in der fahrt“ von gewürzter Weis thal in Wildbad Schwaben in Wi eigener Aufnahme im Schwarzwaldb der Oktobernumm derbildungen von zeigt die „Dide G sah. — Die Run

Letzte Nach

Berlin, 4. Verkäuferin August geschäft in der beim Verlassen überfallen und bewußtlos zu Ladenkasse in Hörter und Nächte käuferin wurde et llegend aufgefunden

Hamburg, 4. Südamerikas auf „Salatis“ ist bei dem von New-York „Ranlay“ zu „Salatis“ ist fast gekostet worden. beschädigt am

Paris, 3. Ministerrat bei Maßnahmen zu an der Produkten abzielen, die Kurse Weizen und Spire beeinflussen.

Tripolis, 4. Italien abgereist.

Bekanntmachung

wirtschaft, betr

Auch im Zahl Geflügelhaltungen, bäuerlichen Nutzgepreisen prämiert w

Die Zuerkenn

Laufe des Jahres

Das Nähere

zum Staatsanzeiger

Stuttgart, de

B

Anmeldung von

des Grund-, Geb

Auf Grund d

1899 betr, die An

(Reg.-Bl. S. 1219)

betr, die Besteuerung

(Reg.-Bl. S. 397) son

Abteilung für direk

Vollzug des Gejet

28. April 1873 übe

vom 8. August 190

werden diejenigen G

sowie Gebäudebes

oder Gebäuden wä

änderung stattgef

latasters zur Folge

15. Februar 18

machen. Ebenso s

in ihrem Betrieb eing

bei dem Ortsvorste

Eine Anzeigepf

L. Bei dem G

en oder wohl sogar an Junge,
Beschädigungen der Schleim-

Die städtische Straßen-
ten zwei Monaten ihres Be-
entfaltung aufzuweisen, daß die
um Vermehrung der Wagen
Das Verhältnis mit dem
Viktoriaheater wurde von
gelündigt. Noch in diesem
wegen Errichtung eines
auf 1,2 Mill. Mark veran-
rauschuß beschäftigt. Das
tätigen Unternehmens, einen
zu bewerkstelligen und bei
den Zuschuß von 30 000 M.
ters zu übernehmen, wurde
a die Stadtverwaltung auf
mehr verzichten wollte.

abr. Gestern abend gab es
Unfälle. Eine 16jährige
gefahren, daß sie bewußlos
werden mußte. Ferner fuhr
mit dem Kopfe so stark an,
nd Zähne einbüßte. Ersterer
Georgensteige und letzterer
zugetragen.

in Pforzheim im Saal-
städtische Maskenball
gnis der dortigen Ballsaison.
Plakat ist schon seit längerer
kalen der Stadt und Um-
für die Prämiierung von
ten sind wiederum 1000 M.
sehen, und die sämtlichen
werden auf das prächtigste
ung der vielen Ballgäste ge-
re Ecken wird zu Sitz-
graph, Blumen- u. Masken-
auf. Da gleich am Bahn-
Jahre drei große Hotels
omfort eröffnet sind, so ist
das beste gesorgt, und außer
ru bieten auch die neue
equemen eleganten Wagen
Straßen Annehmlichkeiten,
ten oft schmerzlich vermissen
nis empfindet, sich Sonntag
schendes Bad zu erquiden,
swerien Emma-Jäger-Bad
kann dann beim Sonntag
bau nochmals die mannig-
abends an sich vorüber-

mer der Blätter des
Bereins bringt einen
Y. Viger-Freudenstadt „zur
ergischen Schwarzwaldes“;
bei die Feststellung beson-
vollständige Erklärung
der Nagold, sich als falsch
daß Arnagold, Arnagold

arbeitete weiter: „Der Schuß
er ist also nach erlittener
— wahrscheinlich gestern
im Einbruch und das not-
er Lokalitäten hat dagegen
besorgt, der andere, der
Fuße gewesen ist.“

stand ich im Vorraum zu
Polizeigebäude. Es war
gen. Ein wachhabender
und duselte.

kolossal nach, ob einer von
beiden letzten Tagen aus
vorden ist!“ tief ich ihm zu.
he, daß die meisten Ber-
gleich nach Verbüßung ihrer
und wir führten deshaß
ffenen.

aus auf die Wache und
meiner Begleitung.
er Frontheimer, dessen sich
erinnern wird, ist gestern
souß finde ich niemand.“

wo er sich aufhält, wenn

pflegt sich bei der Wachen
et broben auf Baalereien
Reisende an. Doch liegt
rennerien der Umgegend.“
(Fortsetzung folgt.)

oder das „Innere Nagold“ seinen Namen von dem
„äußeren“ Nagold also von der heutigen Oberamt-
stadt gleichen Namens hat. Dem Aufsatz ist eine
Sieblungsarte beigegeben. — Einen begeisterten
Schreiber hat „Das Kirchlein zu Rentheim“ gefun-
den in Hauptlehrer Mönch-Rötenbach: die beiden
Zeichnungen sind sehr hübsch. — Aus dem Arbeits-
gebiet des Württ. Landesauschusses für Natur- und
Heimatschutz sind wieder verschiedene Proben mit Bil-
dern enthalten. — Wer sich mit dem Gedanken trägt
Schneeschubfahren zu lernen, bekommt vielleicht man-
chen Wink in dem Artikel „Meine erste Schneeschuh-
fahrt“ von D. Schäfer-Heilbronn. — In humor-
gewürzter Weise beschreibt Hofphotograph Blumen-
thal in Wildbad die Ankunft des Zeppelinschiffes
Schwaben in Wildbad“ und gibt zwei schöne Bilder
eigener Aufnahme bei. — Der Artikel „Baumriesen
im Schwarzwald“ gibt eine Ergänzung zu den in
der Oktobernummer gezeigten Baumriesen und Sonder-
bildungen von Bäumen. Das beigegebene Bildchen
zeigt die „Dicke Eiche“ oder „Stähleiche“ bei Neu-
lah. — Die Nummer schließt mit Vereinsberichten.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Berlin, 4. Febr. Heute vormittag wurde die
Verkaufserin Auguste Ellert, die in einem Butter-
geschäft in der Landsberger Straße beschäftigt ist,
beim Verlassen des Geschäftes von einem Mann
überfallen und so lange am Halse gewürgt, bis sie
bewußlos zu Boden sank. Das Geld aus der
Ladentasse in Höhe von 1650 Mark raubte der
Täter und flüchtete dann. Die bewußtlose Ver-
kaufserin wurde etwa 20 Minuten später am Boden
liegend aufgefunden.

Hamburg, 4. Febr. Der von der Westküste
Südamerikas aufgekommene Hamburger Dampfer
„Salatis“ ist bei Brunsbüttel im dichten Nebel mit
dem von New-York kommenden englischen Dampfer
„Kamlay“ zusammengestoßen. Der Dampfer
„Salatis“ ist stark beschädigt, doch auf den Strand
geleitet worden. Der englische Dampfer ist schwer
beschädigt am Bug in den Hafen eingelaufen.

Paris, 3. Febr. Der im Elysee abgehaltene
Ministerrat beschäftigte sich damit, die nötigen
Maßnahmen zu treffen, um die Spekulationen
an der Produktenbörse zu verhindern, die darauf
abzielen, die Kurse einiger Waren, insbesondere von
Weizen und Spiritus, in betrügerischer Weise zu
beeinflussen.

Tripolis, 4. Febr. General Canova ist nach
Italien abgereist. Den Oberbefehl über das Eg-

peditionskorps hat er zeitweilig dem General Fru-
goni übertragen.

Bern, 4. Febr. Das Schweizer Volk hat das
Bundesgesetz betr. Einführung der Versicherung
der Arbeiter gegen Krankheit und Unfall mit
284 000 gegen 236 000 Stimmen angenommen.
Alle deutschsprechenden Kantone außer Appenzell und
Thurgau stimmten dafür, alle französischsprachigen
 dagegen. Die erste Vorlage war im Mai 1900 von
allen Kantonen mit einer Mehrheit von nahezu
200 000 Stimmen abgelehnt worden.

Versailles, 4. Febr. Der Flieger Kapitän
Lemaquet, der gestern bei dem Absturz mit dem
Aeroplan schwer verletzt wurde, ist gestorben.

London, 4. Februar. Ein aus dem Seebade
Westcliffe kommender Personenzug rannte heute
morgen auf dem Londoner Endbahnhof infolge Ver-
sagens der Bremsen heftig gegen einen Pressbod.
28 Personen wurden verletzt, nur wenige erkr.

Stockholm, 4. Februar. Während der letzten
zwei Tage sind im Schimbezirk 18 Menschen und
7 Tiere erfroren. 30 Personen sind durch einen
Schneesturm vermisst. Ihre Ausgrabung ist in
Angriff genommen worden.

New-York, 3. Febr. Nach einem hier ein-
getroffenen Funkentelegramm ist der Liverpooler
Dampfer „Consols“ von Galveston nach Hamburg
bestimmt 25 Meilen von Voderisland (Virginia) auf
hoher See in Brand geraten. Die Offiziere und
Mannschaften sind von dem Dampfer „Castle Aeden“
ausgenommen worden.

New-York, 4. Febr. Der auf hoher See in
Brand geratene Liverpooler Dampfer „Consols“ ist
heute früh gesunken. Die gesamte Besatzung ist,
wie bereits gemeldet, gerettet.

New-York, 4. Febr. Die Regierung hat eine
Schadenersatzklage gegen die hiesige Importfirma
Krusius Brothers in Höhe von 420 000 Dollars
angestrengt wegen angeblicher Unterbewertung der
von dieser Firma in den letzten drei Jahren aus
Deutschland eingeführten Messerschmiedewaren.

In völlig neuer Ausstattung
gelangt dieser Tage der bekannte, allseitig beliebte
große Zeitungs-Katalog für 1912
der Haasenstein & Vogler Aktiengesellschaft zur
Ausgabe.

Kußerlich zeigt der Katalog diesmal ein anderes Bild,
indem das bekannte längliche Format aufgegeben und dafür
eine Groß-Quadratform gewählt wurde. Anlaß dazu gaben
verschiedentliche Anregungen von Geschäftsfreunden und die
von Jahr zu Jahr wachsende Fülle des zu verarbeitenden
Material. Zum erstenmal bringt die Haasenstein u.

Bogler K.-G. im Katalog ihre sämtlichen Filialen
in photographischem Abdruck, um ihren jetzigen und
künftigen Geschäftsfreunden ein Bild ihres umfangreichen
Betriebs zu geben.

Inhaltlich hat dieses Nachschlagewerk, das auf dem
großen Gebiete des Zeitungswesens längst ein unentbehr-
licher Ratgeber geworden ist, eine wesentliche Er-
weiterung erfahren. Der aufs praktischste gestaltete
Notiz-Kalender wurde beibehalten, ebenso ein nach
Städten alphabetisch geordnetes Verzeichnis sämtlicher
Agenturen der Firma im In- und Auslande. Ein
Ortsregister, das ein sofortiges Auffinden der an den
betreffenden Plätzen erscheinenden Tages-Zeitungen er-
möglichst, sowie eine erweiterte, branchenweise Zusammen-
stellung der ausgeführten Fachzeitschriften schließen
sich an.

Ausführliche, beachtenswerte Angaben einer großen
Anzahl empfehlenswerter Zeitungen und Zeitschriften
ergänzen den Inhalt des Kataloges, der ferner ebenso
freundliche Aufnahme finden wird wie seine Vorgänger, und
der Haasenstein u. Bogler K.-G. recht viele neue
Freunde zuzählen dürfte.

Schwarzwaldtal.

Wie ich so lieb dich hab, mein teures Schwarzwaldtal,
Du meiner Heimat Lust und Schmerz zumal!
Seit daß mein Auge dich, mein Altes hat geschaut,
Gehört ich dir allein und sing es laut:
Wie ich so lieb dich hab, wie an dir hängt mein Glück! —
O meine Welt bist du, mein ganzes Glück!

Wie ich so lieb dich hab, dich lustige Bergeshöh!
In dir bin ich daheim mit süßem Weh!
Som hohen Fels herab ins Tal ich oft geschaut,
Mir ward die Welt so weit, ich sang es laut:
Wie ich so lieb dich hab, wie an dir hängt mein Glück! —
O meine Welt bist du, mein ganzes Glück!

Wie ich so lieb dich hab, mein teurer Tannenwald!
In dir, du süßes Grün, werd' ich nie alt.
Auf stillen Wegen ewig mit vertraut,
Schlägt rascher nur mein Herz, drum sing ich's laut:
Wie ich so lieb dich hab, wie an dir hängt mein Glück! —
O meine Welt bist du, mein ganzes Glück!

Wie ich so lieb dich hab, mein teures Schwarzwaldtal!
Umher bin ich gezogen ohne Maß!
Doch süßt ich mich an einem Ort daheim, vertraut,
So wie in dir ich's bin, drum sing ich's laut:
Wie ich so lieb dich hab, wie an dir hängt mein Glück! —
O meine Welt bist du, mein ganzes Glück!

Wie ich so lieb dich hab, mein teures Schwarzwaldtal!
Umher bin ich gezogen ohne Maß!
Doch süßt ich mich an einem Ort daheim, vertraut,
So wie in dir ich's bin, drum sing ich's laut:
Wie ich so lieb dich hab, wie an dir hängt mein Glück! —
O meine Welt bist du, mein ganzes Glück!

Wie ich so lieb dich hab, mein teures Schwarzwaldtal!
Umher bin ich gezogen ohne Maß!
Doch süßt ich mich an einem Ort daheim, vertraut,
So wie in dir ich's bin, drum sing ich's laut:
Wie ich so lieb dich hab, wie an dir hängt mein Glück! —
O meine Welt bist du, mein ganzes Glück!

Wie ich so lieb dich hab, mein teures Schwarzwaldtal!
Umher bin ich gezogen ohne Maß!
Doch süßt ich mich an einem Ort daheim, vertraut,
So wie in dir ich's bin, drum sing ich's laut:
Wie ich so lieb dich hab, wie an dir hängt mein Glück! —
O meine Welt bist du, mein ganzes Glück!

Wie ich so lieb dich hab, mein teures Schwarzwaldtal!
Umher bin ich gezogen ohne Maß!
Doch süßt ich mich an einem Ort daheim, vertraut,
So wie in dir ich's bin, drum sing ich's laut:
Wie ich so lieb dich hab, wie an dir hängt mein Glück! —
O meine Welt bist du, mein ganzes Glück!

Wie ich so lieb dich hab, mein teures Schwarzwaldtal!
Umher bin ich gezogen ohne Maß!
Doch süßt ich mich an einem Ort daheim, vertraut,
So wie in dir ich's bin, drum sing ich's laut:
Wie ich so lieb dich hab, wie an dir hängt mein Glück! —
O meine Welt bist du, mein ganzes Glück!

Wie ich so lieb dich hab, mein teures Schwarzwaldtal!
Umher bin ich gezogen ohne Maß!
Doch süßt ich mich an einem Ort daheim, vertraut,
So wie in dir ich's bin, drum sing ich's laut:
Wie ich so lieb dich hab, wie an dir hängt mein Glück! —
O meine Welt bist du, mein ganzes Glück!

Wie ich so lieb dich hab, mein teures Schwarzwaldtal!
Umher bin ich gezogen ohne Maß!
Doch süßt ich mich an einem Ort daheim, vertraut,
So wie in dir ich's bin, drum sing ich's laut:
Wie ich so lieb dich hab, wie an dir hängt mein Glück! —
O meine Welt bist du, mein ganzes Glück!

Wie ich so lieb dich hab, mein teures Schwarzwaldtal!
Umher bin ich gezogen ohne Maß!
Doch süßt ich mich an einem Ort daheim, vertraut,
So wie in dir ich's bin, drum sing ich's laut:
Wie ich so lieb dich hab, wie an dir hängt mein Glück! —
O meine Welt bist du, mein ganzes Glück!

Wie ich so lieb dich hab, mein teures Schwarzwaldtal!
Umher bin ich gezogen ohne Maß!
Doch süßt ich mich an einem Ort daheim, vertraut,
So wie in dir ich's bin, drum sing ich's laut:
Wie ich so lieb dich hab, wie an dir hängt mein Glück! —
O meine Welt bist du, mein ganzes Glück!

Wie ich so lieb dich hab, mein teures Schwarzwaldtal!
Umher bin ich gezogen ohne Maß!
Doch süßt ich mich an einem Ort daheim, vertraut,
So wie in dir ich's bin, drum sing ich's laut:
Wie ich so lieb dich hab, wie an dir hängt mein Glück! —
O meine Welt bist du, mein ganzes Glück!

Wie ich so lieb dich hab, mein teures Schwarzwaldtal!
Umher bin ich gezogen ohne Maß!
Doch süßt ich mich an einem Ort daheim, vertraut,
So wie in dir ich's bin, drum sing ich's laut:
Wie ich so lieb dich hab, wie an dir hängt mein Glück! —
O meine Welt bist du, mein ganzes Glück!

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Land- wirtschaft, betreffend die Prämierung bäuerlicher Geflügelhöfe.

Auch im Jahre 1912 sollen eine Anzahl guter bäuerlicher
Geflügelhaltungen, die für die Einrichtung und den Betrieb der
bäuerlichen Geflügelzucht vorbildlich sein können, mit Geld-
preisen prämiert werden.

Die Zuerkennung der Preise erfolgt auf Grund einer im
Laufe des Jahres vorzunehmenden Besichtigung.

Das Nähere ist aus der Bekanntmachung in der Beilage
zum Staatsanzeiger Nr. 22 zu ersehen.

Stuttgart, den 22. Januar 1912.

Sting.

Bekanntmachung

betreffend die

Anmeldung von Veränderungen, welche eine Verichtigung des Grund-, Gebäude- oder Gewerbesteuerbedingen.

Auf Grund des Art. 4 des Gesetzes vom 20. Dezember
1899 betr. die Anlage und Fortführung der Steuerbücher
(Reg.-Bl. S. 1219) und Art. 60 des Gesetzes vom 8. August 1903
betr. die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtsdörperschaften
(Reg.-Bl. S. 397) sowie § 7 der Anweisung des K. Steuerkollegiums
Abteilung für direkte Steuern vom 23. September 1904 zum
Vollzug des Gesetzes betr. Abänderungen des Gesetzes vom
28. April 1873 über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer
vom 8. August 1903 (Amtsbl. des Steuerkollegiums S. 227)
werden diejenigen **Grundeigentümer** (und G-fällberechtigten),
sowie **Gebäudebesitzer**, bei deren Grundstücken und Gefällen
oder Gebäuden während des laufenden Kalenderjahrs eine Ver-
änderung stattgefunden hat, welche eine Änderung des Steuer-
katasters zur Folge hat, aufgefordert, hievon bis spätestens
15. Februar ds. Js. bei dem Ortsvorsteher Anzeige zu
machen. Ebenso sind von den **Gewerbetreibenden** etwaige
in ihrem Betrieb eingetretene (nachhaltige) Veränderungen sogleich
bei dem Ortsvorsteher anzuzeigen.

Eine Anzeigepflicht liegt vor:

I. Bei dem Grundeigentum und den Gefällen in den

Fällen von Art. 70, 71 und 72 des Gesetzes vom 28. April 1873
(Reg.-Bl. von 1903 S. 344), also insbesondere:

- wenn die Kultur eines Grundstücks auf die Dauer verändert
wird durch Veranblung von Aedern in Wiesen, Wald usw.
oder umgekehrt, Verwendung eines Grundstücks als Baumgut,
Hopfengarten, Steinbruch usw. oder durch das Aufheben
einer solchen Verwendung;
- wenn ein Grundstück die Eigenschaft eines Gartens an-
nimmt oder ein als Garten eingeschätztes Grundstück diese
Eigenschaft verliert;
- wenn eine Grundlast abgelöst wird oder eine im Gefäl-
lataster laufende Nutzung aus einer anderen Ursache auf-
gehört oder sich verändert hat.

II. Bei den Gebäuden in den Fällen von Art. 81 und 82
des obengenannten Steuergesetzes, also insbesondere:

- wenn ein Gebäude oder Gebäudeteil niedergefallen worden,
ganz oder teilweise zugrundegegangen, oder sonst zur Be-
nützung untauglich geworden ist;
- wenn ein Gebäude eine Wertverminderung oder eine Wert-
erhöhung dadurch erhalten hat, daß es zum Zweck einer
anderen dauernden Verwendung baulich umgewandelt
worden ist.
- wenn ein Gebäude neu errichtet, oder wenn ein Gebäude
durch Aufsetzen eines oder mehrerer Stockwerke, oder durch
Ueberbauung einer weiteren Grundfläche vergrößert worden ist.

III. Bei den Gewerben gemäß Art. 100 des obengenannten
Gesetzes:

- wenn ein Gewerbe neu begonnen, oder mit einem schon
bestehenden Gewerbe ein weiteres verbunden worden ist;
- wenn ein Gewerbe oder eines von mehreren durch dieselbe
Person betriebenen Gewerben aufgegeben worden ist;
- wenn das Betriebskapital oder die Zahl der Gehilfen und
Arbeiter bei einem Gewerbe erheblich und nachhaltig ver-
mehrt oder vermindert worden ist.

Neuenbürg, den 31. Januar 1912.

K. Bezirkssteuerramt.

Decker K.B.

Auf Ötern suche ich einen
fleißigen und intelligenten

Lehrling

aus nur guter Familie, dem ich
Gelegenheit zur gründl. kaufm.
Ausbildung biete.

Fritz Wolf, Pforzheim,
Tapeten- und Linoleum-Haus.

Wenn Du noch ein Paar Schuhe hast

so puhe sie mit Pilo.
Qualität und Ausgiebigkeit
sind die Vorzüge.

Hektographen-Masse

in Kilo-Palet und Dosen.

Sektographen-Blätter

in Folio und Quart.

Sektographen-Apparate

in Kanzleiformat.

Hektographen-Tinte

empfiehlt z. geneigten Abnahme

die G. Meesche Buchdr.



Dennach.
Holz-Verkauf
 am kommenden Freitag den 9. Februar d. J.,
 vormittags 9 1/2 Uhr
 auf dem Rathaus aus dem Gemeindevald Abt. Steinbruch und
 Unt. Stephanspfad:
 1421 Stück Langholz: 1 I., 6 II., 21 III., 64 IV., 274 V.,
 1055 VI. Kl.;
 528 " Baustrangen: 35 I., 283 II., 208 III. Kl.,
 340 " Hagstrangen: 4 I., 101 II., 235 III. Kl.,
 310 " Hopfenstrangen: 100 II., 210 III. Kl.,
 150 " Reisstrangen: 25 II., 90 III., 20 IV., 15 V. Kl.,
 94 " Ausschuh,
 1 Wagnereiche,
 Abfuhr günstig.
 Den 1. Februar 1912. **Gemeinderat.**
 Vorstand Neuweiler.

Gräfenhausen.
Stammholz-Verkauf.
 Aus dem Gemeindevald Abteilung 15 und 16 Oberer
 Wald kommt
 am Samstag den 10. Februar 1912,
 vormittags von 9 Uhr an
 im hiesigen Rathaus zum Verkauf:
 807 Stück tannenes Stammholz II.—VI. Kl. mit 613 Fm.
 240 " Bau-, Hopfen- und Reis-Strangen.
 Den 31. Januar 1912. **Gemeinderat.**
 Vorstand Kircher.

Stammholz-Versteigerung.
 Die **Gemeinde Langensteinsbach** versteigert mit Borg-
 freist bis 1. Oktober d. J.,
 am Donnerstag den 8. Februar d. J.:
 Gärten: 4 Stück I., 2 II., 5 III., 5 IV., 16 V. Klasse,
 Buchen: 1 Stück I., 25 IV. Klasse,
 Hainbuchen: 2 Stück III., 6 IV., 34 V. Klasse,
 Tannen: 2 Stück I., 3 II., 5 III., 3 IV. Klasse,
 Fichten: 242 Stück V.—VI. Klasse.
 Ferner am Freitag den 9. Februar d. J.:
 Baustrangen: 215 Stück I., 458 II. Klasse,
 Hagstrangen: 365 Stück,
 Hopfenstrangen: 910 Stück I., 1350 II., 2045 III., 2480 IV. Kl.,
 Rebstrangen: 1970 Stück I., 2415 II. Klasse,
 Bohnenstrangen: 3415 Stück.
 Zusammenkunft jeweils vorm. 9 Uhr beim Rathaus.
Das Bürgermeisteramt.

Für das städtische Krankenhaus Stuttgart-Cannstatt
 wird auf 1. April 1912 eine
Leiterin der Kochküche (Wirtschafterin)
 gesucht. Es kommt nur eine tüchtige, umsichtige und zuverlässige
 Kraft, die mit der Kochkunst und dem ganzen Küchenwesen
 vollständig vertraut ist, in Frage.
 Gehalt neben freier Station 700—900 M. im Jahr.
 Bewerbungen mit Zeugnissen und Lebenslauf wollen
 spätestens bis **17. Februar d. J.** eingereicht werden bei der
Verwaltung des
städtischen Krankenhauses Stuttgart-Cannstatt.
 B o g t.

Neuenbürg.
 1 neuen Zweispänner-Herrenschlitten,
 verschiedene neue Handkarren, 1 Break,
 sowie 2 Wagen
 verkauft wegen Platzmangel billigt
Ch. Genzle.
 Empfehle ferner
Davoser-Schlitten, Hornschlitten,
 lenkbare Rodelschlitten D.R.G.M.,
 Güllenpumpen D.R.G.M.,
 sowie Ia. Rußkohlen, Roß und Briketts
 ab Bahn und Lager. **Der Obige.**

Neuenbürg.
Zu verkaufen
 ein sehr großer, tannener
Meiderschrank, gut erhalten.
Trillhaas, Seifensfabrik.
Conweiler.
 Eine schöne, weiße, trüchtige
Ziege
 hat billig zu verkaufen.
 Zu erfragen bei
Gottfried Vischer,
 Schindelmacher.

Jäger
Touristen
Skifahrer
Modler
Fischer
 verwenden seit vielen Jahren
 zum Einsetzen der Stiefel das
 durch seine Vorzüglichkeit allbe-
 kannte **Krebsfett**. Keine nasse
 Fäße, keine harte Stiefel, längere
 Dauerhaftigkeit des Leders. We-
 niger Erkältungen.

Viel Eier
 erzielt man auch im Herbst und
 sogar im Winter bei der strengsten
 Kälte durch das jahrelang be-
 währte und allgemein gelobte
 Geflügelfutter **"Nagut"**.
Frau von Tümping,
 Dippoldswalde, schreibt:
 Sie sandten mir vor kurzem
 1 Säckchen Geflügelfutter Nagut.
 Dieses zeitigte solch große, über-
 raschende Erfolge, daß ich mich
 genötigt fühle Ihnen dieses aus-
 zusprechen. Die Hühner legen
 trotz der großen Kälte und ohne
 Auslauf gut usw.
 Verkauf und Anleitung durch:
Rob. Treiber,
 Inh.: **M. Treiber, Döbel.**

Flechten
 nass u. trockene Schuppenflechte,
 skroph. Ekzeme, Hautausschläge,
offene Füße
 Blasen, Schindeln, Seigenschwüre, Aden-
 beine, böse Finger, alte Wunden
 sind oft sehr hartnäckig;
 wer bisher vergeblich hoffte
 schnell zu werden, mache noch einen
 Versuch mit der besten bewährten
Rino-Salbe
 frei von schädl. Bestandteilen.
 Dose Mark 1,15 u. 2,25.
 Dankschreiben gehen täglich ein.
 Nur echt in Originalpackung
 weiß-grün-rot und mit Firma
 Schaubert & Co., Weinsbals-Dresden
 Fabrikation wie man zurück.
 Zu haben in den Apotheken.

Schultinte,
 bester Qualität, das Liter zu 45 J.
Kanzleitinte
 in verschiedenen Fabrikaten und
 Füllungen,
Copiertinte
 in verschiedenen Füllungen,
Tinten-Pulver
 zur Bereitung von 1 Liter tief-
 schwarzer Kanzleitinte, 1 Päck-
 chen 80 J empfiehlt die
G. Mees'sche Buchdruckerei.

Stadt Wildbad.
Stammholz-Verkauf
 am Mittwoch den 7. Februar 1912,
 vormittags 11 Uhr
 auf dem Rathaus in Wildbad im schriftlichen Aufsteich aus
 Stadtwald IV an der Linie, Abt. 1 Köpfe, Abt. 2 Steinriegel:
Normal und Ausschuh:
 140 Stück Nadelholz-Langholz III.—VI. Kl. mit zus. 50,22 Fm.,
 5 " Nadelholz-Sägholz I.—II. Kl. mit zus. 3,78 Fm.,
 25 " Nadelholz-Langholz III.—VI. Kl. mit zus. 6,87 Fm.;
 Stadtwald III Sommerberg, Abt. 14 Sulz:
 200 Stück Nadelholz-Langholz III.—VI. Kl. mit zus. 60,50 Fm.,
 15 " Nadelholz-Sägholz II.—III. Kl. mit zus. 6,08 Fm.;
 Stadtwald II Leonhardswald, Abt. 10 Guldenbrücke, Abt. 14
 Schimpfengrund:
 16 Stück tannenes Langholz IV.—VI. Kl. mit zus. 4,01 Fm.,
 350 " " Langholz III.—VI. Kl. mit zus. 86,89 Fm.,
 31 " " Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 10,56 Fm.;
 Stadtwald V Wanne, Abt. 2 Hinterer Wildherrain, Abt. 6 Buch-
 platte, Abt. 12 Große Buche:
 52 Stück fichtenes Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 84,05 Fm.,
 9 " " Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 3,85 Fm.,
 72 " tannenes Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 109,02 Fm.,
 18 " " Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 15,29 Fm.,
 197 " " Langholz I.—VI. Kl. mit zus. 215,14 Fm.,
 31 " " Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 20,95 Fm.,
 41 " " Langholz II.—VI. Kl. mit zus. 30,77 Fm.,
 10 " " Sägholz I.—III. Kl. mit zus. 7,01 Fm.
 Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungs-
 losen, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten Angebote
 mit der Aufschrift **"Angebot auf Nadelholzstammholz"** wollen
 spätestens zu obgenannter Stunde dem **Stadtschultheißenamt**
 übergeben werden; der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgenden
 Eröffnung können die Bieter anwohnen. Masseneinteilung und
 Taxpreise pro 1912; der Ausschuh ist zu 100% der Taxpreise
 angeschlagen.
 Wildbad, den 30. Januar 1912.
Stadtschultheißenamt.
 Bä g n e r.

Städtischer Saalbau
Pforzheim.

Großer städtischer
Maskenball
 10. Februar 1912.



Abends 7 Uhr Saalöffnung
 Schluß 5 Uhr morgens.
25 Geldpreise
zusammen 1000 Mark in bar.
Zwei Musikkapellen.
Keine Demaskierung.
 Karten im Vorverkauf Mk. 3.50 und Mk. 3.—.
 An der Abendkasse im Saalbau jede Karte 50 J mehr.
Sonntag den 11. Februar, nachmittags 4 Uhr
 in den dekorierten Sälen des Saalbaues
Großes Karneval-Konzert.
 80 Bsg. Vorverkauf. 1 Mk. Nachmittags-Kasse.
 Saalöffnung 3 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Erste
 Montag, 11
 Freitag und

Preis vier
 in Neuenbürg
 Durch d' Post
 im Orts- und
 orts-Verkehr
 im sonstigen
 Verkehr M.
 je 20 J

Abonnement
 sechs Halben
 jährlich 12
 M.

Der B
 Februar ab
 eines Besetz
 leit, sowie
 Abänderung
 Wehrpflicht
 werden zusa
 der Steuer
 Bedürfnisse
 dem deutsc
 sächlichste
 in seiner er

Der Rg
 mittag im
 v. Bethmann
 Konferenz,
 man an, da
 Stellung des
 zur Eröffnu
 der Frühst
 Prinz Heim
 Berliner B
 erwartenden
 Viktoria von
 hang, Prinz
 des Prinzreg
 im ersten
 Sonntag ab
 von Lauff
 König" im

W.B. M
 nachm.) Da
 Entlassun

Münche
 pfing gestern
 Eine Stunde
 heute mittag
 — Der Ent
 einen entliche
 Ministerium,
 von Frauenb
 kerium ver
 hat in der L
 Ludwig zur
 berufen. In
 die größte
 bitterung geg
 werden Wab
 heißt: Bewah
 bewahrt das

Das Erge
 vollzogenen
 Zentrum, 35
 30 Sozialdem
 7 Konservativ
 men 163. 3
 lammer wie
 17 Konservativ
 berale, 21 S
 bund. Die G
 gendernaffen:
 liert 13, die
 die Sozialdem
 Bauernbund
 vativen und
 und verlieren
 Mitglieder ja
 knappe Mehrh

Berlin,
 französischer
 neue Wasser
 für die Flie
 stiftartige Sta

